

# Unterrichtsreihe zum Themenkreis: Der Mensch

## RU im Internet für die „Metzger-Oberstufe“

Willi Platzer

### Die Idee

„Internet“, „E-Mail“, „WWW“ im Religionsunterricht – warum? Ich möchte an dieser Stelle nicht auf die bekannten Argumente über die Bedeutung von Medienkompetenz für die Schüler eingehen. Meine Frage ist, ob die Neuen Bildungsmedien im BRU helfen können, meine religionspädagogischen Ziele zu verwirklichen. Das heißt, den Menschen, dem ich im Unterricht begegne, zu unterstützen, seinen Weg zu gehen, sein Selbstwertgefühl zu steigern, Selbstbewusstsein zu entwickeln, sein Erwachsenwerden positiv zu begleiten, helfen seine eigene Identität zu entwickeln und helfen, die moderne Welt zu erkennen und zu verstehen und sich selbst in einer Gruppe wahrzunehmen.

Dieser Frage möchte ich im folgenden kurz in der Beschreibung einer Unterrichtsreihe in einer „Metzger-Oberstufe“ (Fachstufe 2) nachgehen. Dabei werde ich den Schwerpunkt auf die Beschreibung der Methoden und Medien legen.

### Die Lernumgebung

#### Technik

Ein gemeinsamer Datenbereich in einem Netz (ein sog. Peer to Peer Netz) ist ausreichend. Durch die Vernetzung der PC können die Fotos einfach übernommen und die „Verlinkung“ der erstellten HTML-Seiten kann ohne Probleme gemacht werden. Für die Fotos wird eine Kamera benutzt, die die Bilder direkt auf Diskette speichert. Dadurch ist ein dynamischer Unterrichtsablauf möglich, ohne dass die Übertragung der Daten auf den PC den Ablauf hemmt. Als HTML-Editor wurde der Netscape Composer als ein einfaches Werkzeug zur HTML-Seitenerstellung benutzt. Bei einem solchen Editor benötigt man keine Kenntnisse der HTML-Sprache.

#### Schüler

Die Schüler hatten wenig bis keine Computerkenntnisse. Kenntnisse im Umgang mit der Tastatur und der Maus waren allerdings hilfreich. Schüler, die schon Kenntnisse in der Textverarbeitung oder der HTML-Seitenerstellung haben, können zur Unterstützung herangezogen werden.

#### Lehrer

Als Lehrer/in sollte man die verwendeten Programme im geplanten Umfang bedienen können und einmal einen eigenen Steckbrief erstellt haben. Mit Grundkenntnissen

der Datenverwaltung auf dem PC und mit einer Textverarbeitungssoftware sollte es ohne Anleitung möglich sein, seinen ersten eigenen Steckbrief mit dem HTML-Editor innerhalb von einer Stunde zu erstellen.

### Der Verlauf

Der jeweilige Unterricht hat eine theoretische und eine praktische Seite. In einem Teil werden die religionspädagogischen Ziele im Gespräch entfaltet, im anderen Teil werden durch die Umsetzung in ein Handlungsprodukt (HTML-Seite) die religionspädagogischen Inhalte für die Schüler erfahrbar. Die beiden Aspekte lassen sich nicht immer klar in der Unterrichtszeit trennen. Es wurde zwar immer ein kompakter „Gesprächsblock“ eingefügt, jedoch haben sich gerade während der PC-Arbeitsphasen zum Thema sehr intensive Gespräche mit den Schülern ergeben.

Als Handlungsprodukt erstellt jeder Schüler/in einen „Steckbrief“ seiner Person und verlinkt diesen „Brief“ mit den Steckbriefen der anderen Schüler. Die Dateien können Schüler auf einer Diskette oder als Ausdruck mit nach Hause nehmen

Das Bild von mir... (Wie will ich mich darstellen, Wie sehen mich die anderen)

1. Fotografieren der Schüler untereinander, eine Alternative wäre das Einscannen von Passbildern. Das gegenseitige Fotografieren ist jedoch wegen seiner Dynamik und den möglichen Ansatzpunkten (Ich nehme Dich wahr/Ich werde wahrgenommen) für das Gespräch besser. Die Pose für das Bild dürfen die Schüler selbst bestimmen. Die Fotos werden im gemeinsamen Datenbereich unter dem Namen des jeweiligen Schülers abgelegt. Die Auflösung der Fotos ist maximal 320 x 240 und somit ist keine Nachbearbeitung der Fotos notwendig. So bin ich... / So will ich sein... (Was will ich von mir zeigen/verbergen, Wie nehmen mich die anderen wahr)
2. Darzustellen. Die Schüler beginnen mit dem Erstellen ihres eigenen Steckbriefes, indem sie einen einfachen WYSYG-Editor aufrufen (z.B. Netscape-Composer), ihr Bild einbinden und mit ihrem Namen versehen (siehe Skizze). Das Einbinden eines Bildes ist eigentlich sehr einfach, beinhaltet jedoch mehrere Teilhandlungen. Darum sind diese Schritte eventuell auf einem Informationsblatt gesondert
3. Die Schüler ergänzen den Steckbrief mit den persönlichen Daten.

Die Datei wird unter dem Nachnamen des jeweiligen Schülers abgespeichert.

Die Schüler, die noch wenig Erfahrung mit der PC-Nutzung haben, werden damit voll ausgelastet sein und hier ihre Erfolgserlebnisse haben („Ich habe meine eigene Internetseite erstellt!“, „Das ist ja gar nicht so kompliziert“). Schüler, die über mehr Erfahrung verfügen, können anderen Mitschülern helfen und auch das Layout ihrer Seiten verändern (Farbe der Schrift, Hintergrundfarbe der Seite usw.).

Ich bin ein Teil der Klasse... (Wir arbeiten zusammen und meine Arbeit ist wichtig, Was haben meine Mitschüler erarbeitet, Wir sind miteinander verbunden)

4. Namensliste der Mitschüler erstellen und in den Steckbrief eintragen.

Die Schüler lernen die Namen ihrer Mitschüler kennen. Schüler, die Schwierigkeiten mit dem Schreiben auf einer Tastatur haben, kann man unterstützen, indem sie die Nachnamen vorgegeben bekommen und nur die Vornamen ergänzen müssen.

5. Die geschriebenen Namen werden mit den Steckbrief-Dateien der betreffenden Person „verlinkt“. Der Link kann als ein Synonym für eine Verbindung zu dem Klassenkameraden gesehen werden. Es wird ein Netz innerhalb der Klasse geknüpft.

Für das Erstellen eines HTML-Links gelten die selben didaktischen Hinweise wie für das einzubindende Bild.



Name: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Beruf \_\_\_\_\_

Hobbys \_\_\_\_\_

Meine Schulkameraden:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## Die Ergebnisse

Die Steckbriefe der Schüler werden aus datenschutzrechtlichen und pädagogischen Gründen nicht veröffentlicht. Dies war mit den Schülern zum Beginn der Reihe so vereinbart worden. Zwei Schüler haben schon während der Reihe mit dem Entwurf einer eigenen Homepage begonnen.

In meinen Augen konnte der Klassenzusammenhalt gestärkt werden. Die Schüler konnten ausserhalb ihres normalen Arbeitsbereiches Kompetenzen erwerben, und ihr Zutrauen zu sich selbst wurde dadurch gestärkt. Dies konnte ich an verschiedenen Schüleraussagen feststellen.

## Synergie Effekte

Durch die Unterrichtsreihe wurde „Internet-Präsentation“ zu einem Gesprächsthema in den Klassen des Nahrungsmittelhandwerks. Die Klassen der Fachverkäuferinnen im Nahrungsmittelhandwerk und der Fleischer kamen auf mich zu, um ihre Teilnahmen an Wettbewerben auf Fachmessen zu dokumentieren.

Bei der Projektbesprechung stellte es sich heraus, dass eine vollständige Bearbeitung der HTML-Präsentation durch die Schüler auch aus Zeitgründen nicht leistbar war. Eine Erstellung von HTML-Seiten, die dem Layout der Peter-Behrens-Schule angepasst gewesen wäre, lag zudem ausserhalb den Möglichkeiten der Schüler. So wurde die Struktur der Präsentation besprochen und eine Arbeitsaufteilung vorgenommen.

Die Schüler waren für die Dokumentation einschließlich der Texterstellung mit Word und der Einbindung der Bilder zuständig. Für das Layout (Corporate Identity / Look & Feel) und die Einbindung in die Internetpräsentation der PBS war ich als Administrator zuständig.

Bericht über die Teilnahme der Fachverkäuferinnen im Nahrungsmittelhandwerk und der Fleischer an dem Wettbewerb auf der SÜFFA '99 in Stuttgart

<http://www.tu-darmstadt.de/schulen/pbs/projekte/sueffa/index.phtml>

Bericht über die Teilnahme der Internationale Fleischwirtschaftliche Fachmesse IFFA 2001 in Frankfurt

<http://www.tu-darmstadt.de/schulen/pbs/projekte/iffa2001/>

Willi Platzer ist Religions- und Informatiklehrer an der Peter-Behrens-Schule in Darmstadt

<http://www.tu-darmstadt.de/~wplatzer>  
<mailto:wplatzer@hrz1.hrz.tu-darmstadt.de>